

## Auswärtige dominieren



Eine Kollision im letzten Lauf bremste die Aufholjagd von Philipp Weber. Bild: Walter Rudin

### **Segeln Herrliches Segelwetter ermöglichte sechs lange Wettfahrten am Uristier-Cup. Die sieggewohnten Crews des Regattaverains Brunnen wurden von den auswärtigen Teilnehmern hart gefordert.**

#### **WALTER RUDIN**

Der Uristier-Cup ist und bleibt die wohl beliebteste Segelregatta auf dem Vierwaldstättersee. Hier treffen sich nicht nur die heimischen ambitionierten Regatteure, auch Jachteigner vom Zuger- und Zürichsee scheuen den grossen Aufwand nicht und bringen ihr Boote an den Urnersee, weil hier der Wind für tolle Regatten sorgt.

Dabei war die Durchführung der diesjährigen Auflage lange nicht gesichert. Der Segelclub Uri, der diese Regatta traditionsgemäss organisiert, sah sich aus Personalgründen dieses Jahr nicht in der Lage, den Cup zu realisieren. In der Not sprang der Regattaverain Brunnen ein. «Wir wollten diesen schönen Event nicht sterben lassen und haben versucht, den Cup so durchzuführen, wie es die Tradition vorgab, mit dem langen Kurs von der Tellsplatte bis zur Luvtonne beim Rütli und dem Vorwindkurs bis vor Flüelen» meinte Regattaleiter Peter Graf.

#### **Foilerboote im Kommen**

Gut 40 Jachten kamen denn am vergangenen Wochenende voll auf ihre Kosten. Gute Thermik, am Sonntag noch verstärkt mit der Bise, ermöglichte, dass der lange Kurs insgesamt sechsmal gefahren werden konnte. Vor allem die auswärtigen Teilnehmer sorgten dabei für viel Action. Bereits beim Start zu den Wettfahrten war das Gedränge so gross, dass bis zu drei Startversuche nötig waren, bis ein erfolgreicher Beginn ohne Massenfrühstart möglich war.

Flügel unter der Wasserlinie, sogenannte Foils, ermöglichen, dass sich der Rumpf eines Bootes aus dem Wasser hebt und die Jacht dadurch schneller wird. Solche Foilerboote scheinen in der Segelszene vor dem Durchbruch zu stehen. Erstmals waren am Uristier-Cup gleich mehrere Quant23-Jachten von auswärts dabei. Natürlich waren diese Boote schneller, aber trotzdem zeigte die auswärtige Konkurrenz den erfolgsverwöhnten Teams vom Regattaverain Brunnen auch auf den traditionellen Booten die Grenzen auf. Besonders betroffen war Philipp Weber, der gleich von drei identischen Esse-Jachten gefordert wurde. «Wir hatten am Samstag einen völlig falschen Masttrimm und so viel zu wenig Speed, um mitzuhalten. Am Sonntag waren wir aber voll dabei, aber leider hatten wir im letzten Lauf eine Kollision und mussten abbrechen», meinte Weber, der sich aber trotzdem über die starke Konkurrenz gefreut hat: «Das belebt die Szene, so lernen wir am meisten und können uns weiterentwickeln.» Dem stimmte auch Pascal Marty zu, der diesmal das Steuer der «Black Nessi» Andreas Hanakamp übergeben hatte: «Es ist toll, dass wir endlich wieder eine Regatta mit über 40 Jachten hatten. Wir konnten zwar auf dem Vorwind nicht genug Speed entwickeln, trotzdem sind wir mit unserer Platzierung zufrieden. Sechs Wettfahrten, bei solch traumhaften Bedingungen, das muss doch einfach jeden Segler glücklich machen.»

Hinweis

Gesamte Rangliste unter:

[vierwaldstaettersee-cup.ch](http://vierwaldstaettersee-cup.ch)